

5.2. Tierische Produktion

5.2.1. Viehzählungsergebnisse in der Steiermark

In der Steiermark stellt sich der Viehbestand in den Berichtsjahren 2002 und 2003 wie folgt dar.

ERGEBNISSE DER VIEHZÄHLUNG IN STEIERMARK (jeweils am 3. Dezember)

Übersicht 42

	Viehstand (in Stück) und Viehhalter in Steiermark			Veränderung gg. Vorjahr			
	2001	2002	2003	2002		2003	
				abs.	in %	abs.	in %
1. Viehbestand							
Rinde insgesamt	350.273	340.200	337.979	- 10.073	- 2,9	- 2.221	- 0,7
davon Kühe insgesamt	145.283	140.439	134.161	- 4.844	- 3,3	- 6.278	- 4,5
weibl. Jungvieh von 3 Monaten bis 1 Jahr	49.686	48.534	48.936	- 1.152	- 2,3	+ 402	+ 0,8
Schweine	926.712	891.763	863.130	- 34.949	- 3,8	- 28.633	- 3,2
Einhufer ¹	k. A.	k. A.	16.504	-	-	-	-
Schafe	56.738	50.259	52.022	- 6.479	- 11,4	+ 1.763	+ 3,5
Ziegen	7.775	7.016	7.865	- 759	- 9,8	+ 849	+ 12,1
Hühner	3,524.323	k. A.	4,290.808	-	-	-	-
2. Viehhalter							
Rinderhalter	19.223	17.770	k. A.	- 1.453	- 7,6	-	-
Schweinehalter	21.125	19.338	16.793	- 1.787	- 8,5	- 2.545	- 13,2
Halter v. Einhu- fern	k. A.	k. A.	3.460	-	-	-	-
Schafhalter	3.596	2.826	3.013	- 770	- 21,4	+ 187	+ 6,6
Ziegenhalter	2.119	1.997	1.901	- 122	- 5,8	- 96	- 4,8
Hühnerhalter	23.217	k. A.	20.079	-	-	-	-

¹ Bis 1998 nur Pferde; ab 1999 Einhufer: Pferde, Esel, Mulis, Maultiere

5.2.2. Rinder

Der gesamte **Rinderbestand** in der Steiermark ist schon seit drei Jahren rückläufig; er nahm 2001 um 3,6 Prozent, 2002 um 2,9 Prozent und 2003 um 0,7 Prozent ab und umfasste 2003 337.979 Stück.

Vergleichsweise dazu hat er 2003 gegenüber dem Vorjahr in Salzburg um 2,8 Prozent, Tirol um 0,9 Prozent, Kärnten um 0,4 Prozent und Vorarlberg um 0,3 Prozent zugenommen.

Der gesamte **Kuhbestand** in der Steiermark hat sich 2003 um 4,5 Prozent (2002: – 3,3 Prozent) auf 134.161 Stück (davon 83.995 Milchkühe und 50.166 Mutter- und Ammenkühe) verringert.

Die Zahl der steirischen **Rinderhalter** nahm in den letzten Jahren ebenfalls erheblich ab: 2000 um 6,2 Prozent, 2001 um 1,5 Prozent und 2002 um 7,6 Prozent; für 2003 weist die Statistik Austria keine diesbezüglichen Angaben aus.

5.2.2.1. Milchwirtschaft in der Steiermark

Laut AMA ging 2003 die **Milcherzeugung** in der Steiermark um 2,7 Prozent auf 494.600 Tonnen zurück (2002: + 0,8 Prozent). Die **Milchanlieferung** an die steirischen Molkereien hat sich 2003 um 0,7 Prozent auf 405.800 Tonnen verringert. Österreichweit nahm die Anlieferungsmenge um 0,2 Prozent ab. Der Anteil der Steiermark an der Gesamtlieferleistung Österreichs betrug 2003 14,7 Prozent. Die Zahl der A-Quoten-Inhaber umfasste im Wirtschaftsjahr 2002/2003 insgesamt 9230 Betriebe.

Die Struktur der **A-Quoten** zeigt den hohen Anteil von Kleinlieferanten. Allerdings ist bemerkenswert, dass bereits 27,8 Prozent der Milch aus Betrieben mit einer Quotenausstattung von 100.000 Kilogramm und mehr entstammen, obwohl der Anteil der Quoten-Inhaber in dieser Kategorie nur 8,4 Prozent beträgt.

STRUKTUR DER A-QUOTEN IN DER STEIERMARK 2002/2003

Übersicht 43

Klasse	Liefermenge gesamt in kg	Liefermenge in %	Anzahl der Quoten	Quoten in %
bis 30.000 kg	73,297.584	18,3	4.558	49,4
30.000–60.000 kg	107,667.856	26,9	2.471	26,8
60.000–100.000 kg	108,243.369	27,0	1.430	15,5
über 100.000 kg	111,481.864	27,8	771	8,3
Gesamt	400,690.673	100,0	9.230	100,0
Q.: LWK, Tierzuchtabteilung				

Klasse	Liefermenge in kg	Liefermenge in %	Anzahl der Quoten	Quoten in %
bis 10.000 kg	–	–	–	–
10.000–20.000 kg	8,080.329	54,2	3.942	94,3
20.000–30.000 kg	1,849.550	12,4	138	3,3
30.000–60.000 kg	1,965.239	13,2	68	1,6
60.000–100.000 kg	1,320.776	8,9	19	0,5
über 100.000 kg	1,688.357	11,3	14	0,3
Gesamt	14,904.251	100,0	4.181	100,0
Q.: LWK, Tierzuchtabteilung				

Die Direktvermarktung von Milch und Milchprodukten hat sich für einen Teil der Milcher zeugenden Betriebe zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig entwickelt, wobei jedoch vorwiegend nur Kleinmengen vermarktet werden. Die durchschnittliche D-Quote pro Betrieb betrug in der Steiermark im Wirtschaftsjahr 2002/2003 3565 Kilogramm. Der Anteil der Steiermark an der gesamtösterreichischen Milchmenge, die direkt vermarktet wurde, lag bei knapp 16 Prozent. Bedeutungsvoll ist jedenfalls, dass die Versorgung von Schulen mit Schulmilch zu über 80 Prozent von bäuerlichen Lieferanten sichergestellt wird.

5.2.2.2. Ergebnis der Milchleistungsprüfung

Im Kontrolljahr **2002** (1. Oktober 2001 bis 30. September 2002) waren in der Steiermark 4219 Betriebe mit 58.371 Kühen der Milchleistungsprüfung angeschlossen.

Im Kontrolljahr **2003** standen in 4111 Betrieben 57.000 Kühe unter Leistungskontrolle.

Die Milchleistung und Leistungsprüfung in der Steiermark in den Jahren 2002 und 2003 sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Der Landeskontrollverband Steiermark übermittelt den Mitgliedsbetrieben in regelmäßigen Abständen betriebsbezogene Auswertungen, die sowohl für das Herdenmanagement als auch für die Qualitäts- und Eutergesundheitssicherung im Bestand von entscheidender Bedeutung sind. Nach jeder Probemelung ergeht ein Tagesbericht per Post, Fax oder E-Mail an den Betrieb. Er enthält das Ergebnis des Testtages, die dazugehörigen Laboranalyse-Werte sowie für die Betriebsführung wichtige Auswertungen. Eine Bestandsübersicht ist ebenfalls angeschlossen.

Mit jeder neuen Zuchtwertschätzung wird ein Quartalsbericht und am Ende des Kontrolljahres eine Auswertung über das herden- und milchwirtschaftlich

Rasse	Jahr	Anzahl der Abschlüsse	Durchschnittsleistung je Kuh und Jahr			
			kg Milch	% Fett	kg Fe/Eiw.	% Eiweiß
Durchschnittsleistung aller Kühe mit Vollabschlüssen:						
Fleckvieh	2002	34.435	6.147	4,18	472	3,50
	2003	33.656	6.275	4,18	481	3,49
Braunvieh	2002	11.941	6.787	4,15	515	3,44
	2003	11.503	6.838	4,16	519	3,44
Holstein	2002	3.709	7.781	4,17	580	3,29
	2003	3.784	7.924	4,16	589	3,27
Pinzgauer	2002	175	5.165	3,86	366	3,23
	2003	162	5.158	3,96	370	3,22
Gelbvieh	2002	60	5.335	3,97	391	3,36
	2003	60	5.540	4,02	411	3,39
Q.: LWK, Tierzucht-Abteilung						

relevante Betriebsgeschehen erstellt. Dabei ist es möglich, bei wichtigen Eckdaten den eigenen Betrieb mit den Betrieben der Region und des gesamten LKV Steiermark zu vergleichen.

Die Teilnahme an der Milchleistungsprüfung ist freiwillig und eine entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche, konkurrenzfähige Milchwirtschaft.

5.2.2.3. Die Absatz- und Marktverhältnisse in der Rinderwirtschaft

Wie aus der nachfolgenden Übersicht zu ersehen ist, haben sich im Berichtszeitraum die Rinderpreise von den Preiseinbrüchen der Vorjahre – insbesondere durch die BSE-Krise gegen Ende 2000 – merklich erholt, wobei die Preisverbesserungen innerhalb der einzelnen Viehkategorien unterschiedlich und insgesamt in der Totvermarktung erheblich höher ausfielen.

1. Zuchtviehabsatz

Im Jahre 2003 wurden in der Steiermark auf den Absatzveranstaltungen der Zuchtverbände insgesamt knapp 2500 Stück verkauft. Dabei konnten im Durchschnitt nachfolgende Netto-Preise je Stück erzielt werden: Fleckvieh-Stiere: € 2566,-, Braunvieh-Stiere: € 1709,-, Fleckvieh-Kühe: € 1317,-, Braunvieh-Kühe: € 1243,-, trächtige Fleckvieh-Kalbinnen: € 1352,-, trächtige Braunvieh-Kalbinnen: € 1180,-, Fleckvieh-Jungkalbinnen: € 741,- und Braunvieh-Jungkalbinnen: € 596,-.

2. Schlacht- und Steckviehmärkte

Die NutZRindervermarktung im Jahre 2003 war ausgehend von einem hohen Niveau 2002 durch eine erneute Ausweitung um 5 Prozent auf knapp 16.000 Stück gekennzeichnet; der Umsatz dafür konnte im Vorjah-

SCHLACHTRINDER- UND KÄLBERPREISE 2002/2003
(in Euro je kg ohne MwSt.)

Übersicht 46

für 2002									
Monat Jahr	Stiere lebend	Kühe lebend	Kalbinnen lebend	Ochsen lebend	Kälber lebend	Stiere tot	Kühe tot	Kalbinnen tot	Ochsen tot
Jänner	1,55	0,87	1,33	1,46	2,79	2,76	1,69	2,37	–
Februar	1,62	1,07	1,37	1,46	2,72	2,78	1,64	2,50	2,61
März	1,58	0,93	1,23	1,34	2,83	2,70	1,67	2,40	2,63
April	1,50	0,92	1,22	1,45	2,90	2,62	1,79	2,39	2,69
Mai	1,42	0,88	1,26	1,46	3,12	2,61	1,67	2,45	2,70
Juni	1,44	0,91	1,23	1,45	3,20	2,62	1,84	2,38	2,84
Juli	1,48	1,01	1,36	1,48	3,16	2,58	1,85	2,39	2,89
August	1,47	1,02	1,36	1,49	3,27	2,57	1,84	2,33	–
September	1,49	0,97	1,43	1,63	3,33	2,67	1,84	2,41	2,65
Oktober	1,50	0,96	1,49	1,62	3,47	2,75	1,89	2,39	2,50
November	1,54	0,93	1,35	1,57	3,50	2,82	1,83	2,48	2,55
Dezember	1,49	0,95	1,47	1,51	3,53	2,87	1,87	2,48	–
Ø 2002	1,51	0,95	1,39	1,60	3,17	2,70	1,79	2,42	2,70
Ø 2001	1,36	0,87	1,24	1,39	2,86	2,47	1,67	2,15	2,11
Ø 2000	1,56	0,98	1,42	1,48	3,28	2,82	1,89	2,56	2,54
für 2003									
Monat Jahr	Stiere lebend	Kühe lebend	Kalbinnen lebend	Ochsen lebend	Kälber lebend	Stiere tot	Kühe tot	Kalbinnen tot	Ochsen tot
Jänner	1,53	0,94	1,35	1,51	3,52	2,88	1,87	2,54	–
Februar	1,49	0,93	1,36	1,50	3,42	2,89	1,90	2,44	–
März	1,52	1,05	1,41	1,49	3,40	2,87	1,97	2,47	–
April	1,49	0,98	1,41	1,50	3,44	2,81	1,88	2,45	–
Mai	1,52	1,02	1,41	1,57	3,47	2,72	1,96	2,40	2,83
Juni	1,46	1,03	1,46	1,50	3,54	2,63	1,94	2,28	2,46
Juli	1,48	1,05	1,45	1,50	3,54	2,65	1,83	2,44	–
August	1,49	0,95	1,41	1,50	3,38	2,63	1,91	2,51	2,54
September	1,47	0,92	1,29	1,50	3,34	2,63	1,77	2,31	–
Oktober	1,51	0,85	1,39	1,51	3,39	2,67	1,85	2,42	2,50
November	1,49	0,91	1,41	1,51	3,44	2,63	1,80	2,39	–
Dezember	1,50	0,87	1,38	1,51	3,21	2,57	1,69	2,25	–
Ø 2003	1,50	0,96	1,38	1,51	3,43	2,72	1,86	2,42	2,64
Ø 2002	1,51	0,95	1,39	1,60	3,17	2,70	1,79	2,42	2,70
Ø 2001	1,36	0,87	1,24	1,39	2,86	2,47	1,67	2,15	2,11
Q.: TB									

resvergleich um 12 Prozent gesteigert werden. Die wichtigsten Kategorien der vermarkteten Nutzzwinger waren Stierkälber (61 Prozent), Kuhkälber (25 Prozent) und Kühe (7 Prozent).

- In der **Lebendvermarktung** betrug der Jahresdurchschnittspreis 2003 bei Stieren € 1,50 (- 0,7 Prozent, 2002: + 11,0 Prozent), Ochsen € 1,51 (- 5,6 Prozent, 2002: + 15,1 Prozent), Kühen € 0,96 (- 1,1 Prozent, 2002: + 9,2 Prozent), Kalbinnen € 1,38 (- 0,7 Prozent, 2002: + 12,1 Prozent) und Kälbern € 3,43 (+ 8,2 Prozent, 2002: + 10,8 Prozent).
- In der **Totvermarktung** machte der Durchschnittspreis 2003 bei Stieren € 2,72 (+ 0,7 Prozent, 2002: + 9,3 Prozent), Ochsen € 2,64 (- 2,5 Prozent, 2002: + 28,0 Prozent), Kühen € 1,86 (+ 3,9 Prozent, 2002: + 7,2 Prozent) und Kalbinnen € 2,42 (+/- 0,0 Prozent, 2002: + 12,6 Prozent) aus.

5.2.3. Schweine

Gemäß den Viehzählungsergebnissen war im Berichtszeitraum der Schweinebestand **gesamtösterreichisch** mehr oder weniger deutlich rückläufig (2002: - 3,9 Prozent, 2003: - 1,8 Prozent). Mit Ausnahme von Kärnten (+ 10,9 Prozent) und Tirol (+ 8,8 Prozent) ging 2002 in allen übrigen Bundesländern der Schweinebestand zurück, auch 2003 nahm er mit Ausnahme von Burgenland (+ 4,4 Prozent) und Vorarlberg (+ 13,1 Prozent) neuerlich zum Teil beträchtlich ab.

In der **Steiermark** verringerte sich der Schweinebestand 2002 um 34.949 Stück (- 3,8 Prozent) und 2003 um 28.633 Stück (- 3,2 Prozent) auf 863.130 Stück.

Die Zahl der Schweinehalter in der Steiermark verringerte sich 2002 um 1787 Betriebe (- 8,5 Prozent) und 2003 um 2545 Betriebe (- 13,2 Prozent) auf 19.338 Schweine haltende Betriebe.

5.2.3.1. Schweinezucht

Das Bemühen der Zuchtorganisation „Schweinezucht Steiermark“, durch konsequente Selektion bestes Sauen- und Ebermaterial anzubieten, hat sich auch im Berichtszeitraum beispielhaft bewährt. Die zunehmende Spezialisierung und gleichzeitig die konsequente Einhaltung des steirischen Zuchtprogrammes, wie es im Handbuch ISO 9.001:2000 festgelegt ist, hat zu der anerkannten Zuchtqualität geführt.

Das steirische Zweirassen-Kreuzungsprogramm wird vom Großteil der Zuchtbetriebe eingehalten; dabei zeigt die Linienkreuzung (WE X französisches Edelschwein = „Formel-F“) nicht nur in der Fruchtbarkeit, sondern auch in der Tageszunahme signifikante Vorteile.

Für die Herdebuchzucht ist mit der gemeinsamen Schweinedatenbank und der BLUP-Zuchtwertschätzung eine bemerkenswerte Selektionsbasis geschaffen worden.

SCHWEINEERZEUGERPREISE 2002/2003
(in Euro je kg ohne MwSt.)

Übersicht 47

für 2002						
Monat	Schweine gestochen					Gesamt S-P
	S	E	U	R	O	
Jänner	1,42	1,34	1,15	–	–	1,36
Februar	1,43	1,32	1,14	0,96	0,92	1,36
März	1,52	1,43	1,24	–	–	1,46
April	1,46	1,39	1,28	1,06	–	1,41
Mai	1,35	1,27	1,08	0,83	–	1,28
Juni	1,39	1,31	1,13	0,96	–	1,32
Juli	1,45	1,37	1,16	1,01	–	1,39
August	1,46	1,38	1,21	1,06	–	1,40
September	1,43	1,35	1,24	1,05	–	1,38
Oktober	1,36	1,28	1,11	0,95	–	1,29
November	1,31	1,23	1,04	–	–	1,25
Dezember	1,29	1,21	1,02	0,90	–	1,23
Ø 2002	1,40	1,31	1,14	0,98	0,92	1,34
Ø 2001	1,80	1,69	1,49	1,33	1,31	1,72
Ø 2000	1,42	1,36	1,21	1,08	1,11	1,37
für 2003						
Monat	Schweine gestochen					Gesamt S-P
	S	E	U	R	O	
Jänner	1,25	1,18	1,00	0,83	–	1,19
Februar	1,35	1,28	1,08	0,95	–	1,29
März	1,31	1,23	1,04	0,90	–	1,22
April	1,29	1,21	1,02	0,85	–	1,23
Mai	1,28	1,20	1,05	0,80	–	1,22
Juni	1,34	1,25	1,08	0,94	–	1,26
Juli	1,39	1,31	1,09	0,97	–	1,30
August	1,43	1,34	1,14	1,01	–	1,36
September	1,56	1,49	1,28	1,15	–	1,50
Oktober	1,39	1,33	1,18	1,12	–	1,35
November	1,28	1,20	1,00	0,84	–	1,21
Dezember	1,17	1,09	0,92	–	–	1,11
Ø 2003	1,33	1,25	1,06	0,93	–	1,26
Ø 2002	1,40	1,31	1,14	0,98	0,92	1,34
Ø 2001	1,80	1,69	1,49	1,33	1,31	1,72
Q.: TB						

Der Herdebuchsaunenbestand in der Steiermark stieg beim „Weißen Edelschwein“ 2002 um 9,8 Prozent auf 1438 Stück an; bei der Rasse „Pietrain“ ging er geringfügig (– 7 Stück) auf 267 Herdebuchsaunen zurück. Im Jahre 2003 verringerte sich der Zuchtsaunenbestand beim „Weißen Edelschwein“ um 4,5 Prozent auf 1359 Stück; der Bestand an Edebern der Rasse „Pietrain“ verringerte sich um 21 Stück auf 246 Herdebuchsaunen.

Die künstliche Besamung am Tieberhof hat im Jahre 2002 um 4512 verkaufte Portionen zugenommen und im Jahre 2003 wiederum um 3244 auf 181.582 Samenportionen abgenommen.

5.2.3.2. Schweineabsatz

1. Zuchtschweine

Aus den steirischen Schweinezuchtbetrieben wurden 2002 6870 Stück deckfähige vermittelt, um 21 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Jahre 2003 ging dieser Absatz wieder um 5,8 Prozent auf 6470 Stück zurück.

Dem gegenüber war der Absatz bei den Ebern in beiden Berichtsjahren rückläufig:

- Bei der Rasse „Weißes Edelschwein“ wurden 2002 83 Eber (– 25 Stück) und bei der Rasse „Pietrain“ 472 Stück (– 86 Stück) abgesetzt;
- 2003 wurden 67 „Weißes Edelschwein“-Eber (– 16 Stück) und 461 „Pietrain-Eber“ (– 11 Stück) verkauft.

2. Schlachtschweine

Über den steirischen Erzeugerring (Styriabrid) wurden 2002 607.467 und 2003 619.794 Schlachtschweine vermarktet. Über 90 Prozent der Styriabrid-Betriebe nehmen am Qualitätsprogramm teil; rund 70 Prozent der erzeugten Schlachtschweine entsprachen auch den Qualitätsanforderungen, so dass für sie ein entsprechender Zuschlag verrechnet wurde.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Schlachtschweinepreise in der Steiermark in den Jahren 2002 und 2003 für die einzelnen Qualitätsklassen (laut Marktabelle der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark).

5.2.4. Geflügel

Die Viehzählungsergebnisse der Statistik Austria weisen für 2003 einen Hühnerbestand in der Steiermark von 4,290.808 Stück aus, die in 20.079 Hühnerhaltenden Betrieben gehalten werden; für 2002 weist die Statistik Austria keine Zahlen aus.

In den beiden Berichtsjahren war die steirische Geflügelwirtschaft mit nachfolgendem Sachverhalt konfrontiert:

- Der Selbstversorgungsgrad aus der Geflügelwirtschaft hat sich sowohl bei Mastgeflügel als auch bei Konsumeiern weiter verringert und dürfte nunmehr bei beiden Nahrungsmitteln nur mehr bei 75 Prozent liegen.

- In der Konsumeierproduktion nimmt der Marktanteil aus der intensiven Legehennenhaltung (Käfighaltung) immer stärker ab, während jener aus der Alternativproduktion sich immer mehr ausweitet: Knapp 50 Prozent aller erzeugten Konsumeier stammen bereits aus der Boden- bzw. Freilandhaltung. Damit dürfte allerdings der Selbstversorgungsgrad an Konsumeiern aus der alternativen Produktionsform zu 100 Prozent abgedeckt sein.
- Demgegenüber hat der Selbstversorgungsgrad bei Käfigeiern stark abgenommen und liegt nur mehr bei etwa 50 Prozent. Ursachen dafür sind einerseits die Umsetzung der Mindestanforderungen zum Schutz von Legehennen (EU-Legehennenrichtlinie RL 1999/74/EG), die ein erweitertes Platzangebot vorschreibt (550 Quadratzentimeter statt bisher 450 Quadratzentimeter je Henne) und andererseits die unsichere Rechtslage aufgrund des im geplanten Bundestierschutz vorgesehenen Verbotes der Käfighaltung ab 2012.
- Von einschneidender Bedeutung für die Konsumeierproduktion waren auch die gesetzlichen Änderungen bei den Vermarktungsnormen, die ab 2004 die Einzeleikennzeichnung vorschreibt (VO 1907/90 bzw. BGBl. Nr. 579/1995) sowie die Richtlinie 2002/4/EG über die Registrierung von Legehennenbetrieben.
- Unter den bei Geflügel auftretenden Zoonosen – d. s. Krankheiten oder Infektionen, die vom Tier auf den Menschen übertragbar sind – ist die Salmonellose von besonderer Bedeutung. Deswegen wurde in Österreich über die Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) ein Salmonellenüberwachungs- und -bekämpfungsprogramm eingerichtet.
- Anfang März 2003 kam es in Holland und in der Folge auch in Belgien und Deutschland zum Ausbruch der Geflügelpest. Um dieser gefürchteten und sich schnell ausbreitenden Seuche zu begegnen, mussten in den genannten Ländern insgesamt 30 Millionen Hühner getötet werden. Durch umfangreiche und strenge Maßnahmen der Veterinärbehörden konnte eine befürchtete Einschleppung nach Österreich verhindert werden.
- Die sehr ansteckende „Schwarzkopfkrankheit“ bei Puten konnte früher durch wirksame Medikamente behandelt werden. Diese wurden jedoch aufgrund möglicher Rückstandsprobleme von der EU verboten, so dass bei Auftreten dieser Krankheit ein Therapienotstand eintritt. Deshalb musste beispielsweise bei einem oststeirischen Putenbetrieb der gesamte Bestand von 5200 Tieren getötet werden, weil einige Tiere erkrankt waren und die anderen mit dem oben erwähnten Medikament nicht behandelt werden durften.

Die steirische Geflügelwirtschaft stellte sich 2003 wie folgt dar:

- Nach wie vor gab es 26 anerkannte **Vermehrungszucht- und Junghenenaufzuchtbetriebe** sowie vertraglich damit verbundene Lieferbetriebe. Mit den in diesen Betrieben gehaltenen rund 125.000 Stück Zuchthühnern konnten ca. 22 Millionen Stück (inkl. aus Importbruteiern) Kücken abgesetzt werden; davon entfallen etwa 3 Prozent auf Legerassen und 97 Prozent auf Mastrassen. Geflügelgattungen wie Wassergeflügel, Perlhühner, Wachteln waren nur von lokaler Bedeutung.
- Der **Landesverband steirischer Konsumeierzeuger** umfasste rund 100 Mitglieder mit einem Legehennenbestand von etwa 900.000 Stück; davon wurden rund 180 Millionen Konsumeier erzeugt.

- Den **steirischen Geflügelmastringen** gehören etwa 170 Betriebe an, von denen etwa 40 Prozent Mitglieder der GGÖ waren; ihre Jahresproduktion umfasste knapp 15 Millionen Stück Masthühner; damit wurde etwa ein Viertel der gesamtösterreichischen Masthühner in der Steiermark gemästet und geschlachtet.
- Die steirische **Putenproduktion** ist relativ stabil und umfasste eine Jahresproduktion von etwa 250.000 Kilogramm, die vorwiegend in kleineren Teilen abgesetzt wurden. Etwa 60.000 Kilogramm werden alljährlich für Weihnachten als kleinere Ganzkörper (bis etwa 4 Kilogramm) gemästet.

5.2.5. Schafe und Ziegen

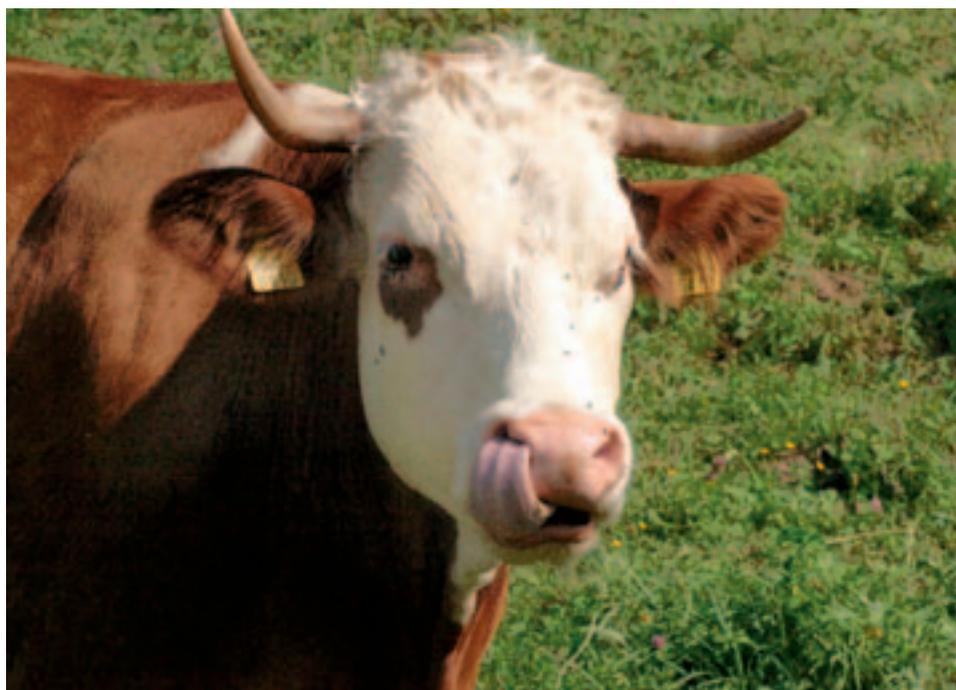
Laut den Viehzählungsergebnissen der Statistik Austria ist der steirische **Schafbestand** im Jahre 2002 um 11,4 Prozent zurückgegangen und 2003 um 3,5 Prozent auf nunmehr 52.022 Stück angestiegen. Die Zahl der Schafhalter sank 2002 um 21,4 Prozent und weitete sich 2003 neuerlich um 6,6 Prozent auf 3013 schafhaltende Betriebe aus.

Der **Ziegenbestand** verringerte sich 2002 um 9,8 Prozent und vergrößerte sich 2003 um 12,1 Prozent auf 7865 Stück. Die Zahl der Ziegenhalter verringerte sich in beiden Berichtsjahren (2002: – 5,8 Prozent, 2003: – 4,8 Prozent) und umfasste damit 2003 1901 Ziegenhalter.

In der Steiermark wird die Betreuung der Schaf- und Ziegenhalter in enger Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband durchgeführt. Neben der konsequenten Zuchtarbeit werden von diesem Verband auch die Bereiche Tiergesundheit und Vermarktung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Werbung intensiv betrieben.

Hinsichtlich der Züchtung werden in der Steiermark bereits 16 Rassen berücksichtigt und nach festgelegten Zuchtzielen selektiert, wobei insbesondere die Kriterien, Fruchtbarkeit, Widerstandsfähigkeit, Fleisch- und Fettvererbung sowie bei den Milchschaafen auf Lebensleistung und Inhaltsstoffe geachtet wird.

- Die Vermarktung der Zuchttiere erfolgt über Zuchtschaf-Versteigerungen bzw. Ab-Hof-Verkäufe; der Durchschnittspreis für männliche Tiere lag 2003 bei € 472,- und für weibliche Tiere bei € 214,-.
- Die Lammfleisch- und Altschafvermarktung erfolgt über organisierte Lebens- und Totvermarktungen bzw. über Ab-Hof-Verkauf, wobei jährlich rund 50.000 Lämmer und Altschafe/Widder abgesetzt werden.
- Die Schafmilch bzw. Schafmilchprodukte gewinnen zunehmend an Bedeutung, wobei die ständig erweiterte Produktpalette in vielen Handelsketten und Feinkostläden angeboten wird.
- Die Schafwolle bzw. Fellvermarktung spielt zwar wirtschaftlich eine untergeordnete Rolle. Dennoch werden von diversen Wollverarbeitungsrunden immer mehr Schafwollprodukte erzeugt, die einen guten Absatz finden. Der Preis für Rohwolle bewegt sich je nach Qualität zwischen € 0,60 bis € 1,50 je Kilogramm Rohwolle.
- Auch bei Ziegen gestaltet sich die Nachfrage nach wertvollen Zuchttieren aber auch nach Schlachtkitzen durchaus zufrieden stellend.





5.2.6. Pferde

In den Viehzählungsergebnissen der Statistik Austria wird seit 1999 nur mehr die Kategorie „Einhufer“, in dem Pferde, Esel, Mulis und Maultiere zusammengefasst sind, ausgewiesen. Demnach wurden für 2003 in der Steiermark 16.504 Einhufer sowie 3469 Halter von Einhufern angeführt.

Der **Steirische Landespferdezuchtverband** hatte per Ende 2003 1891 eingetragene Zuchtstuten, 107 Deckhengste und 1388 Züchter registriert. Bei den Stutbuchaufnahmen der drei Hauptrassen Haflinger, Noriker und Warmblut wurden 2003 beim Haflinger 89 Stuten neu eingetragen und 4 nachbewertet, beim Noriker wurden 55 neu aufgenommen und 4 nachbewertet und beim Warmblut gab es 39 Aufnahmen. Während bei den genannten Hauptrassen im Berichtszeitraum die Eintragungszahlen wieder leicht gestiegen sind, ist die Zahl der eingetragenen Zuchtstuten um etwa 120 Pferde verringert worden.

- Bei der Landeselitestuten-Fohlenschau für Haflinger und Noriker in der Ramsau konnten Haflingerfohlen nach Deutschland und Norikerfohlen in andere Bundesländer verkauft werden.
- Beim freien Markt am Pleschkogel gestalteten sich die Preise für verkaufte Pferde durchwegs zufrieden stellend.
- Bei den Versteigerungen konnten für Haflingerfohlen in Schöder durch das geringe Angebot keine Fohlen abgegeben werden, in Schladming jedoch um durchschnittlich € 500,- verkauft werden; für Norikerfohlen wurden in Schöder Durchschnittspreise von € 1000,- und in



Schladming von € 1100,- erzielt, womit gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum für beide Tiergattungen ein leichter Preisrückgang festzustellen war.

- Der Preis für Schlachtfohlen lag 2003 mit € 1,80 je Kilogramm und fast 20 Prozent unter jenem des Vorjahres.
- Die angespannte Markt- und Absatzsituation hat insbesondere bei den Haflingern zu einer deutlichen Reduktion an Belegungen geführt.

5.2.7. Bienenzucht und Imkerei

In der Steiermark werden von den rund 4200 Imkern rund 70.000 Bienenvölker bewirtschaftet. Der Großteil der Imker ist vereinsmäßig über den Landesverband für Bienenzucht bzw. über den Erwerbsimkerbund organisiert.

Trotz der vor allem witterungsbedingt (Trockenheit) regional sehr unterschiedlichen Erträge beim Blüten- bzw. Waldhonig verlief in den beiden Berichtsjahren insgesamt die Honigernte durchaus zufrieden stellend. Während 2002 die Ernte an Waldhonig ausgesprochen gut, jene für Blütenhonig hingegen eher unterdurchschnittlich verlief, war 2003 der Ertrag bei Blütenhonig deutlich verbessert, der Ertrag von Waldhonig hingegen sehr unterschiedlich. Insgesamt wurden in den beiden Berichtsjahren in der Steiermark jeweils rund 1,1 Millionen Kilogramm Honig geerntet.

Für die steirischen Imker ist die Varroa-Erkrankung der Bienenvölker nach wie vor von besonderer Bedeutung. Einerseits spielen äußere Einflussfaktoren (Witterung) und andererseits Bekämpfungsmittel und -methoden bzw. der Zeitpunkt der Behandlung eine große Rolle und beeinflussen das Ergebnis der Varroa-Bekämpfung ganz wesentlich. Um eine gute Wirkung zu erzielen, müssen alle Faktoren zusammenstimmen. Auch im Berichtszeitraum verzeichnete die steirische Imkerei wiederum varrosbedingte Winterverluste.

Auch die Ausbreitung des Feuerbrandes beeinflusst die Imkerei nicht unwesentlich, da in der Feuerbrand-Verordnung für jene Imkereibetriebe, welche Bienenstände aus Feuerbrandgebieten verbringen wollen, drastische Maßnahmen verankert sind.

5.2.8. Fischerei und Teichwirtschaft

Die gesamte steirische Teichfläche umfasst knapp 1000 Hektar. Die jährliche Produktionsmenge schwankt witterungsbedingt zwischen 400 und 500 Tonnen **Karpfen** und **Nebenfischen** wie Schleie, Zander, Hecht, Wels und zunehmend Stör. Auch die Erzeugung des Edelkrebses gewinnt zunehmend an Bedeutung. Generell ist in der Teichwirtschaft eine Ausweitung der vielgestaltigen Angebotspalette festzustellen, wobei allerdings die Zunahme der Zwergweise sowie der Blaubandberblinge (*Bseudoraspoara*) teilweise erhebliche meist negative Auswirkungen zeitigt.

Die Jahreswitterung in den beiden Berichtsjahren (Trockenheit, geringe Niederschläge) wirkten sich teilweise auf die Produktionsbedingungen der steirischen Teichwirtschaft äußerst negativ aus, so dass es bei einigen Betrieben zu bedeutenden Verlusten kam bzw. keine oder nur wenige Besatzfische aus-

gesetzt werden konnten. Um Totalverluste zu vermeiden, mussten viele Teichwirte bedeutende Investitionen in Belüftungs- und Pumpenanlagen tätigen.

Durch die gegebenen Produktionsbedingungen ist in den beiden Berichtsjahren beispielsweise die Karpfenproduktion auf jeweils rund 450 Tonnen zurückgegangen. Der Großhandelspreis – berechnet auf Basis des 10-Tonnen-Gewichtes – lag im Jahre 2002 bei durchschnittlich € 1,60 (netto) und stieg im Jahre 2003 auf € 1,70 je Kilogramm Karpfen. Aufgrund des nicht kostendeckenden Großhandelspreises wurde die Direktvermarktung sehr stark ausgeweitet, so dass die an den Großhandel gelieferte Menge auf ca. 10 Tonnen im Jahre 2002 und 20 Tonnen im Jahre 2003 zurückging. In der Direktvermarktung bzw. im Kleinmengenverkauf konnte ein durchschnittlicher Preis von € 4,90 je Kilogramm Karpfen (brutto) erzielt werden.

Bei **Forellen** blieben die Erzeugung sowie die Preis- und Absatzverhältnisse in den letzten Jahren relativ stabil. Die steirische Forellenproduktion wird auf ca. 400 Tonnen, d. s. etwa 20 Prozent der gesamtösterreichischen Erzeugung, geschätzt. Die Preise bewegten sich in der Direktvermarktung um etwa € 6,40 je Kilogramm Forelle (brutto).

Die Verluste durch Fischereischädlinge, vor allem durch Kormorane und Reiher sowie Fischotter nahmen in den beiden Berichtsjahren neuerlich zu und führten zum Teil zu beträchtlichen Ausfällen. Obwohl seit 1997 sowohl Abschüsse als auch Vergrämnungsmaßnahmen erlaubt sind, werden zusätzliche wirkungsvollere Bekämpfungsmaßnahmen immer notwendiger. Kormorane, die nicht mehr dem EU-Artenschutz unterliegen, werden in Zukunft kaum mehr mit Abschuss allein zu kontrollieren sein. Auch die Fischotter, die bereits nahezu flächendeckend in der gesamten Steiermark anzutreffen sind, verursachen in der steirischen Teichwirtschaft zum Teil erhebliche Schäden.

5.2.9. Landwirtschaftliche Wildtierhaltung

Die Haltung von Wild, insbesondere von Dam- und Rotwild, aber auch von Mufflons in landwirtschaftlichen Gehegen gewinnt als extensive Form der Grünlandbewirtschaftung und als Alternative zur Mutterkuh- und Schafhaltung zunehmend an Bedeutung. Die Viehzählung 1999, die auch diese Viehkategorie erhoben hatte, wies in der Steiermark 441 Wildtierhaltungen mit 9539 Tieren aus. Aufgrund der Meldungen aus den Bezirksverwaltungsbehörden hat sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Wildgehege, die aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nur nach Genehmigung durch die Bezirksverwaltungsbehörde errichtet werden dürfen, seither deutlich erhöht und liegt nunmehr bei knapp 600 Gehegen.

Das Ziel der landwirtschaftlichen Wildtierhaltung liegt in der Produktion von Wildfleisch mit besonderer Qualität, aber auch in der Offenhaltung und Pflege der Kulturlandschaft bei gleichzeitig vermindertem Arbeitseinsatz. Es handelt sich daher bei den bäuerlichen Wildhaltern fast ausschließlich um landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe.

In der im Berichtszeitraum erfolgten Novelle des Steiermärkischen Tierschutzgesetzes ist nunmehr die landwirtschaftliche Wildtierhaltung einvernehmlich geregelt. Der im Jahre 1997 gegründete „Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter“ in der Steiermark zählte mit Ende des Jahres 2003 rund 160 Mitglieder.